

# ÄRZTE ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

FRAG 17. MÄRZ 2009

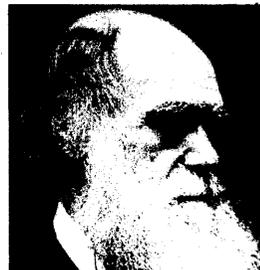
D 8877 NR. 50 JAHRGANG 28



## Was tun gegen Web-Schmähungen?

„Überheblich“ und „unfreundlich“ dürfen Patienten ihre Ärzte im Netz titulieren. Doch Praxischefs müssen sich in Online-Portalen nicht alles gefallen lassen.

WIRTSCHAFT 11



## Darwin-Award für skurriles Sterben

Der Tierwärter erstickt unter Elefantenkot, der Mentalist will einen Zug mit seinen Gedanken stoppen – und stirbt. Skurriles Sterben wird prämiert mit dem Darwin-Award.

PANORAMA 12

Wirksam.

www.teva-deutschland.de

Anzeige

## DES TAGES nig Spielraum Analogziffern

Bei der Erbringung von individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) in der Praxis ist die GOÄ Abrechnungsrundlage. Besonders bei Leistungen der Außenseitermedizin ist es mitunter schwierig, entsprechende in der GOÄ zu finden. Dann müsste auf Analogziffern zurückgegriffen, das IGeL-Angebot privat abzurechnen und selbst das Analog-Verzeichnis der Ärztekammer ist nicht abschließend. Gerade bei der Außenseitermedizin müssen Niedergelassene eigene Analogziffern kreieren. Ihrem kreativen Ehrgeiz sind dabei allerdings Grenzen gesetzt. Denn Analogziffern mit eigenen Bezeichnungen sind tabu. Das kleine a für die Bezeichnung der Analogziffer muss immer in der referierenden GOÄ-Ziffer angegeben werden. Andernfalls handelt es

## Immer mehr Jugendliche fliehen in virtuelle Welten

Acht Prozent der Jungen in neunten Klassen sind spielesüchtig oder gefährdet

**HANNOVER (mut).** Männliche Jugendliche entwickeln sich am Computer immer mehr zu Sorgenkindern: Sie bevorzugen gewalttätige Spiele und verbringen viel mehr Zeit mit dem Spielen als Mädchen. Aber sowohl Mädchen als auch Jungs spielen deutlich mehr als noch vor zwei bis drei Jahren.

Ein 15-jähriger Junge verbringt heute an einem Schultag im Schnitt 130 Minuten mit Computer- und Videospiele, im Jahr



etwa 14 000 Neuntklässlern in Westdeutschland gegeben. Deutliche Unterschiede zwischen Mädchen und Jungs gibt es nicht nur bei der Spieldauer: So gelten nach der neuen Umfrage 3 Prozent der Jungs als computerspielsüchtig, aber nur 0,3 Prozent der Mädchen.

## Schmidt bietet bei Honoraren Vermittlung an

**BERLIN (dpa).** Im verfahrenen Streit um die Arzthonorare ist Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) zur Vermittlung bereit. Die Ministerin habe in den vergangenen Wochen ihre Moderation angeboten, sagte ihr Sprecher Klaus Vater am Montag in Berlin. Schmidt sei gerne bereit, den Ärzte- und Kassenvertretern zu helfen. Am heutigen Dienstag trifft sich erneut der Erweiterte Bewertungsausschuss. Allerdings wird erwartet, dass die strittige Höhe der Honorare erst bei einem weiteren Treffen Ende März auf die Tagesordnung kommt. Schmidt habe bereits mit Vertretern mehrerer Kassenverbände